



60

Foto: Assia Tische / Pokroff

Dressurreiter bereiten sich auf die Saison vor

Mit 200 Nennungen, 150 Pferden und 85 Reitern war das Turnier des Clubs der Dressurreiter auf der Anlage in Elmshorn hervorragend besucht.



63

Foto: Elke und Ingrid Jungnickel

Chabo-Hühner – kleine Grotesken aus Japan

Chabo zählen zu den „Urzwerger“, das heißt den Zwerghuhnrassen, die es nur im Kleinformat gibt. Hartmut und Waltraud Renken züchten sie.



65

Patchwork ist auch nur Familie

Als bunte Harmonie oder blanker Horror, so unterschiedlich kann das Leben in einer Patchworkfamilie dargestellt werden. Beides stimmt nicht. Patchwork ist anstrengend, kann aber gelingen, wie jedes andere Familienleben auch.



74

Foto: Hans-Dieter Reincke

Frostschutz für die Gartenpflanzen

Heimische Pflanzen kommen recht gut durch den Winter. Bei solchen aus wärmeren Regionen muss der Gärtner für Frostschutz sorgen. Foto: Schlehenblüten



77

Foto: Martina Jansen-Pahl

Superhelden stürzten sich in die eiskalten Fluten

Zum eiskalten Spektakel an der Eider luden die LandFrauen Legan ein. Mit bunten Kostümen versuchten die Anbader den kalten Temperaturen zu trotzen.

Pferd & Reiter

Tierschutzseminar in Neumünster	59
Fünf Pferdchen für das Don-Bosco-Haus	59
Turnier des Clubs der Dressurreiter	60
Bundesnachwuchschampionat der Ponyspringreiter in Verden	61
VR Classics in Neumünster	62
Kurz & bündig/Termine	62
Haustier: Charmante Chabo-Zwerghühner	63
Tierheime vermitteln an neue Besitzer	64

Land & Leute

Patchworkfamilien: Wenn Kinder verschiedener Eltern zusammenleben	65
„Landwirtschaft gestern“ in Brunsbüttel	66
Zwergschwantage Eider-Treene-Sorge-Region	67
Ehrenamtsmessen im ganzen Land	67
Aus Schleswig-Holsteins Geschichte	67
En Bild vertellt: Dat ole Neddersassenhuus	68
So beugt man dem Hexenschuss vor	69
Aufs Korn genommen	69
Virens Scanner – Schutzsoftware für Windows	70
Der Detox-Trend, die Entgiftungskur	71
Garten: Trends für Hobbygärtner von der Internationalen Pflanzenmesse	72
Wie kommen Pflanzen durch den Winter?	74
Leopardenblume – Zier- und Heilpflanze aus Ostasien	76
LandFrauen: Die Erntemajestäten der Vier- und Marschlande	77
Anbaden an der Eider	77
Erste Gesamtvorstandssitzung des Jahres	78
Jahreshauptversammlung des KLFV Plön	78
Kurz & bündig	78
Landjugend: MdB Michael von Abercron beim Agrarausschuss	79
Neuer Vorstand der LJG Marne	79
Veranstaltungen der Landjugend	80
Comic der Woche	80
Hallo, Kinder!	81
Rätselseite	82
Kleinanzeigen	83
Landwirtschaft im TV	88
Fernsehprogramm	92

Märkte & Preise

Marktkommentar: Corona-Virus verunsicherte Agrarmärkte	106
Dänischen Schlachthöfen gehen die Schweine aus	107
Mutterkuhherden in Frankreich schrumpfen	107
Markt – Getreide, Raps, Futter	108
Markt – Rinder, Milch, Schafe	110
Markt – Schweine, Eier	112
Markt – Sonstige, Impressum	114

Erntemajestäten erkundeten die Vier- und Marschlande

Auf Tour durch das Hoheitsgebiet

Einen Tag vor ihrem großen Auftritt bei der Grünen Woche in Berlin machten sich die Erntemajestäten der Vier- und Marschlande auf den Weg, um ihr Hoheitsgebiet im Osten Hamburgs noch besser kennenzulernen. Beim Treffen auf der Messe mit Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) waren sie dann gleich gut gerüstet.

Auf ihrer Rundfahrt wurden sie von heimischen Experten begleitet: Willy Timmann, bis vor Kurzem Vorsitzender des Gewerbebands der Vier- und Marschlande, mit seiner Frau Regina, Inken Garbers, bis zum Jahr 2017 Erntekönigin, und Marja Dohse, die die Region wie ihre Westentasche kennt: Seit 34 Jahren ist die 70-jährige Gästeführerin bei den „Rundümwiesen“ und präsentiert Besuchern die Geschichte und die Schönheiten des Gebietes, berichtet über die landwirtschaftlichen Herausforderungen und kennt die Besonderheiten aus Vergangenheit und Gegenwart.

„Das Gebiet umfasst rund 13 Hektar und liegt im Hamburger Bezirk Bergedorf. Bereits im 12. Jahrhundert begann die Besiedelung der Marschlande“, erzählte sie. Die Vierlande wurden im 16. Jahrhundert erstmalig erwähnt. Der Name bezeichnet die vier Kirchspiele der Orte Altengamme, Curslack, Kirchwerder und Neuengamme. „Bis ins 19. Jahrhundert wurden die



Die Erntemajestäten Frederike Schlünzen (19), Anna von Deyn (23) und Christina Koop (27, v. li.) vor dem historischen Pfarrhaus der St. Nicolai-Kirche zu Altengamme
Foto: Imke Kuhlmann

Vierlande von Hamburg und Lübeck gemeinsam verwaltet“, weiß Marja Dohse.

Einer der Stopps wurde an der Altengammer Kirche St. Nicolai, der ältesten Dorfkirche in den Vier- und Marschlanden, eingelegt. Dohse berichtete weiter: „Viele Hamburger Kaufleute hatten in den Vier- und Marschlanden ihren Sommerst. Je nach Lage des Hauses konnten sie mit den Barkassen direkt vor ihren Grundstücken halten.“

Zu den Marschlanden zählen die Orte Allermöhe, Billwerder, Moor-

fleet, Neuallermöhe, Ochsenwerder, Reitbrook, Spadenland und Tatenberg. In Ochsenwerder begann bereits im 12. Jahrhundert die Bedeichung. Gemüseanbau ist hier der Haupterwerb. Die Vierlande hingegen sind seit dem 19. Jahrhundert für den Blumenanbau bekannt.

Erntekönigin Anna von Deyn (23) ist mitten in diesem Landgebiet aufgewachsen, in Kirchwerder. Der Name ist Programm, Kirchwerder bedeutet: Da, wo die Kirche steht. Dort ist auch die 19-jährige Frederike Schlünzen groß geworden. Die

Dritte im Bunde ist Christina Koop (27) aus Bergedorf. „Die Erntemajestäten sind Werbeträger für unsere Region. Das Wissen ist für die Repräsentationsaufgaben von großer Bedeutung“, sagte die Tourführerin. In einem sind sie sich einig: Erntemajestät zu sein, ist schon etwas Besonderes! Imke Kuhlmann

INFO

Die größte Herausforderung der Vier- und Marschlande war schon immer das Wasser. Die Elbe durchzieht das Gebiet. Immer wieder kam es zu Deichbrüchen. Norder- und Süderelbe sowie Dove- und Gose-Elbe treffen in den Marschlanden zusammen. Die Wassernähe bringt einen hohen Grundwasserspiegel mit sich. Daher wurde mit der Besiedelung bereits ein raffiniertes Grabensystem zur Ent- und Bewässerung angelegt. Die Entwässerungsmühlen kennzeichneten noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts das Landschaftsbild. Der Bau der Ent- und Bewässerungsanlage in den 1920er Jahren machte die Mühlen überflüssig. Nur eine einzige ist geblieben. Sie steht inzwischen am Museum Rieckhaus in Curslack. Imke Kuhlmann

Anbaden des OV Legan an der Eider

Superhelden stürzten sich in die eiskalten Fluten

Die Badesaison ist eröffnet! Bei frostigen 6 °C Luft- und erfrischenden 3 °C Wassertemperatur stürzten sich rund 20 unerschrockene Anbader in die Eider. Zu diesem eiskalten Spektakel luden die LandFrauen Legan und Umgebung bereits zum dritten Mal ein.

Mit bunten Kostümen versuchten die Anbader, den kalten Temperaturen zu trotzen. So reihten sich neben Pippi Langstrumpf und Top-Gun-Darsteller Tom Cruise auch Fische und Postboten ein. Bibbernd wurden die drei schönsten Kostüme prämiert. Platz eins ging an Biene Maja alias Inken Rohwer, Platz zwei ergatterten Superman Patrick Ehlers und die Superwomen



Superhelden auch ohne Superkräfte sind die mutigen Anbader an der Eider.
Foto: Martina Jansen-Pahl

Lisa Pahl, Christiane Frahm und Swantje Bues. Den Titel des drittschönsten Kostüms holten sich die geringelten Bademeister Thomas Thede, Rainer Bornholdt, Volker Maler und Klaus-Jürgen Hebbeln.

Dann stürzte sich die bunte Horde mit lautem Gekreische in die Fluten. Bereits nach ein paar Minuten war das eisige Vergnügen vorbei. Triefend nass, zitternd, aber euphorisiert stürmten die Anbader die mobile Sauna.

Die Leganer LandFrauen konnten mit der Aktion Spenden in Höhe von 200 € für den Verein „Plietsch und stark in der Region Rendsburg“ sammeln, der Kinder unterstützt. Swantje Bues